

Dieser wurde verhaftet. In dem Verhöre erklärte er, daß er seine Sirene an dem Ufer der Rheinse gefunden und ihr einen Fischtheil angeheftet habe, um sie für Geld sehen zu lassen. Auf die Frage des Richters an das Mädchen, ob Hedjon sie gezwungen habe, ihre schreckliche Rolle zu spielen, antwortete sie: »ich will nicht mehr in das Wasser... mich friert in dem Wasser.« Alle Anwesenden schauderten und der Richter fragte sie weiter, warum sie die Personen nicht um Hilfe angerufen habe, die sich eingefunden, um sie zu betrachten. Sie hätte schreien, sich beklagen sollen. — »Nein,« antwortete sie, »wenn ich den Mund öffnete, zog er den Strick.« — »Welchen Strick?« — Das Mädchen zeigte auf ihren Hals und sagte: »hier war er befestigt, das Schuppenband bedeckte ihn. Wenn ich den Mund öffnete, zog er ihn an; hätte ich sprechen wollen, würde er mich in dem Wasser erwürgt haben.« Der graufame Engländer wurde zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt.

(Garrick als Geist.) Der große Schauspieler Garrick wollte nach seiner Rückkehr aus Frankreich im Jahre 1765 einen alten Freund besuchen, der in der Nähe von London auf dem Lande wohnte, fand aber die Familie daselbst, besonders die reizende Tochter, in der tiefsten Trauer; sein Freund war gestorben und das Vermögen desselben, auf das die ganze Familie gerechnet hatte, auf betrügerische Weise in andere Hände gekommen. Der Schauspieler nahm an der Trauer der Familie den herzlichsten Antheil, bald aber kam er auf einen seltsamen Gedanken. Er erkundigte sich genau nach dem Verstorbenen und erfuhr, daß er sechzig Jahre alt und gebrechlich gewesen, daß er fortwährend gekant und eine alte Perücke getragen habe, auch immer vom Husten gequält worden sey. Garrick war Meister in der Nachahmung anderer Personen; er ließ sich die Kleidungsstücke des Alten geben, legte sie an und rief den alten Bedienten, der eben das Theegeschir in den Saal trug und bei der ihm so wohlbekannten Stimme des verstorbenen Herrn so erschrockt, daß er todenbleich wurde und Alles fallen ließ. Die Familie errieth sogleich was geschah und eilte hinaus, um den großen Schauspieler zu sehen; als sie aber die große gebrochene Gestalt sah, die auf das Treppengeländer und einen Stock gestützt die Treppe herunter kam, fiel Allen die außerordentliche Aehnlichkeit so sehr auf, daß das Lachen sogleich verschwand und der Furcht und dem Entsetzen Platz machte. Garrick begab sich nun zu dem Erbräuber, einem verschwenderischen Neffen des Verstorbenen, der ein großes Haus machte und auf dem besten Wege war, die Verlassenschaft des Oheims bald durchzubringen. Es war Abend, als er mit einem Male auf seltsame Weise an seine Thüre klopfen hörte. Er erwartete um diese Stunde Niemanden und öffnete nicht sogleich, bis ein wiederholtes Klopfen ihn dazu vermochte Garrick oder vielmehr der Geist des alten Oheims stand unbeweglich, auf den Stock gestützt, auf der Schwelle und blickte stier vor sich hin. William, der Neffe, wurde

von Entsetzen ergriffen; er wich zurück und vermochte kein Wort zu sprechen; seine Zähne klapperten und die Füße begannen ihm den Dienst zu versagen. Garrick ahnte aus diesem Eindrucke, den sein Erscheinen hervorbrachte, einen glücklichen Ausgang seines Unternehmens. Nach einigen Minuten sprach er sodann in langsamen hohlen Tönen: »William, William, was hast Du gethan? Du hast die Erben meines Guts beraubt. Du hast gewagt, meinem letzten Willen ungehorsam zu seyn und mein Vermögen denen zu entziehen, für welche ich es bestimmt hatte. Höre aufmerksam auf die Worte, die ich zu Dir sprechen darf und laß sie Dir zur heilsamen Warnung dienen. Dein Gewissen muß Dir sagen, was Du zu thun hast. Wenn Du morgen Deine böse That wieder gut gemacht hast, werde ich um dieselbe Stunde wieder erscheinen und Dich abholen zu einer langen Reise.« Er begleitete diese Worte mit einer schrecklichen Geberde, entfernte sich darauf langsam und verschwand in dem Dunkel. Der Betrüger hatte geglaubt, sein letztes Strümdlein habe geschlagen; er war auf seine Knie gesunken, hatte in dieser Stellung die entsetzliche Rede angehört und schätzte sich glücklich, mit der Herausgabe des unrechten Guts davon zu kommen. Er stand auf, als das Geipensf sich entfernt hatte, verschloß die Thüre, suchte alle Papiere, aus denen das Erbe bestand, zusammen, siegelte sie ein und machte sich sogleich auf den Weg, um sie den rechtmäßigen Erben zu übergeben. Garrick war unterdeß in aller Eile zu seinen Freunden zurückgekehrt, hatte den Anzug abgelegt und Platz im Kreise der Familie genommen. Er erzählte noch von seinem Besuche bei dem Neffen, als ein Bedienter diesen selbst anmeldete. »Ich glaube,« sprach er, »irrigerweise, das Vermögen des Oheims gehöre mir an, und ich habe mir dasselbe deshalb angeeignet. Jetzt bin ich besser unterrichtet, ich bringe Ihnen zurück, was Ihnen gehört, und bitte bloß, das Vergangene zu vergessen.« Garrick hatte sich unterdeß entfernt und die Kleider des alten Oheims wieder angelegt. Als William sich entfernen wollte, trat er ihm entgegen und sagte: »ich sehe, daß meine Warnung nicht vergebens gewesen ist und daß wir nun die große Reise nicht mit einander zu machen haben.« Der Dieb stand verblüfft da; er erkannte jetzt, in welcher Schlinge er sich hatte fangen lassen; aber es war zu spät und er konnte nichts weiter thun, als sich so eilig als möglich zu entfernen, um dem allgemeinen Spotte und Gelächter zu entgehen.

Frucht-Preise in Wismenden vom 17 Oct.	höchster		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel . . .	14	—	13	20	13	—
Reggen " " . . .	9	36	9	30	9	—
Dinkel " " . . .	6	30	6	6	5	48
Dinkel neuer " " . . .	9	36	9	4	—	—
Gersten " " . . .	5	24	5	12	4	36
Haber neuer " " . . .	—	—	—	—	—	—
Erbfen per Simri . . .	1	24	—	—	—	—
Wicken " " . . .	—	—	—	—	—	—
Einfeln " " . . .	1	44	1	40	—	—
Welschkern " " . . .	1	20	1	16	—	—

Druck und Verlag von C. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für die

## Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

Nro. 44. Donnerstag den 31 Oktober 1844.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstage der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Mit Aufzeichnung der im Jahr 1845 Militärpflichtigen ist nunmehr zu beginnen unter genauer Beobachtung der Vorschriften des Gesetzes und der Instruktion über die Verpflichtung zum Kriegsdienst. Daß mit Aufzeichnung derselben der Anfang gemacht worden, muß ganz unfehlbar bis 5 Novbr. beendigt werden.

Die Formularien werden von der hiesigen Buchdruckerei gegen Bescheinigung abgegeben.  
Den 25 Oktober 1844.

Königl. Oberamt, Strölin.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

(Gläubiger-Vorladung.) Ueber das Vermögen des Johannes Müller Bürgers und Maurers zu Steinbach, Stabs Radersberg, ist der Saum rechtskräftig erkannt, und zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf Freitag den 22 Nov. d. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, sowie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiermit vorgeladen, bei dieser Verhandlung Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Radersberg persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder, wenn voraussichtlich ihre Forderung keinem Anstande unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Rezeses zu liquidiren, und die Documente, worauf sich die Forderungen, so wie die etwaigen Vorzugsrechte gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beiräteten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden in nächster Gerichts-Sizung durch Präklusiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Es beschloffen zu Welzheim den 18 Okt. 1844.  
K. Oberamts-Gericht, Hiller.

Müderhausen.

(Pferde- u. Wagenverkauf.) Die dem hiesigen Fuhrmann Friederich Dill von hier zugehörige Pferde sammt einem spännigen Wagen sollen in Folge höherer Anordnung im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, welche Verhandlung nächsten Montag den 4 Nov. d. J. Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause vorgenom-

men wird. Man bittet nun die Hrn. Orts-Vorsteher dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.  
Den 28 Okt. 1844.

Gemeinderath.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Nagels.

Gmünd.

(Brodlieferungs-Afford.)

In Auftrag königlicher Kriegskassens-Verwaltung veraffordirt die unterzeichnete Stelle die Lieferung des Brodes Bedarfs für die Garnison Gmünd auf das Jahr 1845 gegen baare Bezahlung nach der je am Faschnastage bestehenden Taxe von je 6 Pfund weißem Brod.

Zu dieser Verhandlung ist Samstag der 2 November 1844

Vermittags 11 Uhr anberaumt.

Den 26 Okt. 1844.

K. Kameralamt.

## Privat-Anzeigen.

### An die Herrn Wahlmänner des Ober- amts-Bezirks Schorndorf.

Seit zwölf Jahren ward mir die Ehre, den Bezirk, dem ich seit 21 Jahren angehöre, auf den in diesem Zeitraume einberufenen Stände-Versammlungen zu vertreten.

Während dieser Zeit habe ich mir meine unabhängige Stellung den verschiedenen Partbeien und der Regierung gegenüber bewahrt. Ich suchte weder die Gunst der Einen, noch die der Andern; heilig war mir der von mir beschworene Ständeeid: das unzerrennliche Wohl des Königs und des Vaterlandes ohne alle Nebenrücksicht nach meiner eigenen Ueberzeugung treu und gewissenhaft zu beraten. Und diesen im Auge und im Herzen folgte ich stets meiner Ueberzeugung bei meinen Vorträgen und Abstimmungen. Deswegen waren sie auch oft gegen die Ansinnen der Regierung, oft für dieselben, wie meine gewissenhafte Prüfung der Für und Wider sie mir darstellte. Aus dieser Prüfung gieng unter Anderem hervor: daß ich mich für die Anträge einer vollen Pressfreiheit und gegen die Censur, jedoch unter dem Schutze eines Pressgesetzes gegen die Pressfreiheit, aussprach; daß ich mich für die Definitivität und Mündlichkeit bei dem gerichtl. Strafverfahren in ihrer ganzen Ausdehnung nicht erklärte, weil ich einen Uebergang zu derselben für angemessener halte und die Recursinstanz nicht aufgeben wollte; so stimmte ich gegen die damalige Ansicht des verehrlichen Handelsstandes Schorndorfs für den Anschluß an den großen Zollverein; dagegen erklärte ich mich auf das Bestimmteste in meinen Vorträgen gegen den Bau einer Eisenbahn, den ich bei unsern guten Straßen und Beförderungsmitteln für kein Bedürfnis und die hiefür zu verwendenden Summen für eine drückende Last halte, und verwarf das darüber bestehende Gesetz. Ich verwahrte mich gegen die Ablösungsgesetze, weil der Maßstab, nach welchem der Staat die Gutsherrschaften zu entschädigen hat, mir viel zu hoch gehalten erscheint; aber

für jede Abgabeverminderung wirkte ich mit aller Kraft mit; für die Herabsetzung der Staatssteuer, des Salzpreises, der Wittthschafts-Abgaben, des Güterkaufaccises, für das Verschwinden aller andern lästigen Accise und Abgaben und so fort.

Im Interesse unseres Oberamts-Bezirks stülte ich Anträge um Uebernahme der Straßen nach Göppingen und Welzheim in die Staats-Verwaltung, welche aber befeitigt wurden, weil mehrere Bezirke noch keine Staatsstraßen haben und der Ustige bereits seiner Länge nach von einer Staatsstraße durchschnitten seye; mein Antrag um Vergütung der Quartierskosten, welche das Oberamt Schorndorf seit einer Reihe von Jahren aufwenden mußte, fand keine Unterstützung und wurde abgelehnt, weil noch viele Oberamtsbezirke dieselben Ansprüche in Folge der Kriegsübungen haben; doch hatte wenigstens den Erfolg, daß die Quartiersvergütung an die Oberamtsplegklassen von 8 Kreuzer auf 18 Kreuzer für den Mann erhöht wurde.

Das Wohl unseres Vaterlandes, die Volksinteressen suchte ich immer zu befördern; an meine Interessen dachte ich nie. Eine andere Absicht leitete mich auch diesmal nicht, wenn ich mich Ihnen, meinen Mitbürgern und Angehörigen desselben Bezirks als Bewerber für die künftige Abgeordnetenstelle darstelle. Ich suche keine Anstellung und keine Auszeichnung; mir genügt diese, welche ich mir im blutigen Kampfe auf Rußlands Feldern erwarb; ich bin in einer Lage, die mich nicht nöthigt, Anforderungen an den Staat zu machen, meine Verhältnisse sind überhaupt von der Art, daß ich unabhängig nach allen Seiten dasteh. — Nicht einmal der Schein einer Abhängigkeit ruht auf mir, da meine Rechnung mit dem Staat abgeschlossen ist und für mich der Eintritt in die Ständekammer keine Brücke für die Erwerbung eines Staatsdienstes werden kann. —

Sie werden Das, was ich Ihnen hier vorzutragen mir erlaubte, mit Unparteilichkeit prüfen!

Ohne Scheu unterwerfe ich meine Handlungen und mein Leben Ihrer Prüfung; trage aber auch kein Bedenken, Sie um Bewahrung Ihres

Vertrauens für mich zu ersuchen und mich Ihnen zu der wiederholten Uebertragung der Stelle des Abgeordneten unseres Bezirks zu empfehlen.

Deutelsbad den 28 Okt. 1844.  
Major Ringler.

### Schorndorf.

Aus Veranlassung der bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen rühren sich bereits Bewerber um diese wichtige Stelle in unserem Bezirk und bemühen sich, die Wahlmänner für sich zu stimmen. Wir können nicht umhin, diese Art von Bewerbung für zudringlich zu halten und erlauben uns daher die freundliche Bitte an unsere Mitbürger von Stadt und Amt, sich durch vorläufige Zusagen in ihrem freien Willen nicht beschränken lassen zu wollen.

Um uns über diese höchst wichtige Angelegenheit besprechen und wo mögl. vereinigen zu können; nehmen wir uns die Freiheit, Jeden, der sich für dieselbe interessiert, zu einer Versammlung im Bade zu Winterbach am Dienstag den 5 Nov. Nachmittags 1 Uhr einzuladen.

Mehrere Wahlmänner.

### Schorndorf.

(Auction.)

Im Hause der verwitweten Postmeisterin Bechstein dahier wird am Mittwoch, den 6 November d. J. und den folgenden Tagen eine Fahrniß-Auction in allen Rubriken abgehalten werden, und dabei vorkommen

am Mittwoch:

Gold und Silber, worunter Ef- und Kaffeelöffel, Kaffee- und Milchkanne; Manns- und Frauenkleider; Betten; Leinwand, worunter 1 damascirtes Tafeltuch mit 12 Servietten; Bücher, worunter 1 Conversations-Lexicon;

am Donnerstag:

Schreinwerk, namentlich mehrere Kommoden, Kleiderkasten, Tische und Bettladen; Kinderspielwaaren, worunter 1 Kaufstaben, Dockenstube, 2 Kinderschlitten; Zinn-, Kupfer- und Blechgeschirr; Porcellan und Glaswaaren;

am Freitag:

Faß- und Bandgeschirr, und zwar ca. 200 Eimer in Eisen gebundene Fässer; etwas Wein von den Jahren 1834 und 1842; 1 Schlitten; 1 großer Leiterwagen; 1 Breiterwagen; 3 Pflüge, 1 eiserne und 2 hölzerne Eg-

gen, und sonstige Aker-Geräthschaften; Spiegel, Portraits; gemeiner Hausrath; altes Eisen; 6 Simri Delmag-samen.

Die Herren Orts-Vorsteher des hiesigen Oberamts werden höflich ersucht, Verstehendes in ihren Gemeinden am nächsten Sonntag nach dem Gottesdienst bekannt machen zu lassen, und mir die Kosten dafür zu berechnen.

Den 29 Okt. 1844.

Postmeisterin Bechstein.

### Schorndorf.

(Wohnungs-Auerbieten.)  
Das Logis welches bis jetzt Herr Real-lehrer Völter bewohnt hat, kann sogleich oder auf Martini gemiethet und bezogen werden.

G. F. Schmid.

### Schorndorf.

Steinkohlen sind fortwährend bei mir zu haben.

G. F. Schmid.

### Schorndorf.

Der Unterzeichnete verkauft in seinem Logis, bei Zimmerbermeister Karz dahier, einen Schiebkarren mit zwei Räder an einer Nabe, und eine

## Ein Franziscaner-Kloster.

Scene aus dem spanischen Bürgerkriege.

Inmitten einer Gebirgsgegend in der Provinz Cuenca liegt ein fruchtbares Thal, dessen Schönheit durch den Contrast mit der wilden Landschaft umher erhöht wird. Die verschiedenen Straßen und Wege, auf denen man zu ihm gelangen kann, führen durch enge und krumme Schluchten, an tiefen Abgründen hin und nicht selten durch Wälder, die so dicht und verworren sind, daß sie beim ersten Anblicke undurchdringlich zu seyn scheinen. Sind aber endlich diese Schwierigkeiten überwunden, und der ermüdete Wanderer befindet sich auf der Spitze der kahlen Felsen, welche das Thal einschließen, so wird er für seine Mühen durch die Schönheit des Bildes zu seinen Füßen mehr als entschädigt.

Die Berge, die sanft nach innen zu abfallen, bilden eine Art Becken, das vier bis fünf Stunden lang und zwei bis drei breit ist. Es wird seiner ganzen Länge nach von einem kleinen Flusse durchschnitten, den jeder Gewitterregen in einen Wildbach verwandelt und der vermittelst der zahlreichen ihm zufließenden Bäche den Boden bewässert und befeuchtet. Das Land ist an manchen Stellen dicht mit wilden Feigen- und

### Schorndorf.

Es sucht Jemand ein noch in gutem Zustande befindliches Clavier auf 1 Monat zu mietzen. Wer? sagt die Redaction.

### Berurbach.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen bei mir 80 fl. Pflegschaftsgelder zum Ausleihen bereit.

Schlotterer, zur Krone.

### Weitmars.

(Farren-Verkauf.)

Schmidmeister König daselbst hat einen 2½ Jahr alten Farren, Simmenthaler Raze zu verkaufen.

Dieser hat im Jahr 1843 den ersten und im Jahr 1844 den zweiten Preis von der landwirthschaftlichen Bezirksvereinskasse erhalten und wird überhaupt vor dessen gute Eigenschaften zu seinem entsprechenden Gebrauch garantirt.

### Breitenfürst.

60 fl Pfleggeld sind gegen Sicherheit auszuleihen bei

Friedrich Schiele.

Olivenbäumen bewachsen, die in dem üppigen schwarzen Boden von selbst aufschließen. Ueber die Ebene sind einige kleine Dörfer verstreut, sie sind aber gering an Zahl in Vergleich mit den einzelnen Häusern und Landgütern, die meist von der Wohlhabenheit der Landleute zeugen. An diesen Gebäuden finden sich meist Gärten, eingeschlossen von Granatbaumhecken, deren glänzend rothe Blüthen angenehm von dem Dunkelgrün ihrer Blätter abstechen; an den Berghängen dagegen bedeckt die Rebe den Boden und ihre knorrigen Zweige breiten sich, unbeschnitten und ungepflegt, in einer Höhe von höchstens zwei Fuß von dem Boden, horizontal aus.

Es war im Sommer des Jahrs 183., als die friedlichen Bewohner des eben beschriebenen Thales sich den Mäueren einer Guerillaschaar ausgesetzt sahen, die unter der Anführung eines Bösewichts, mit Namen El Patudo, Schrecken und Verödung verbreitete, überall wo sie erschien. Sie nannten sich, wie die meisten der Banden, die, halb Räuber, halb Soldaten, in dem letzten Bürgerkriege Spanien überschwemmten, Carlisten, was sie jedoch nicht hinderte, die Häuser vieler Personen zu plündern, deren politische Meinungen, wie man allgemein wußte, der Sache des Don

Carlos günstig waren. Da keine Truppen in der Nachbarschaft sich befanden und der jüngere Theil der männlichen Bevölkerung in den Reihen der einen oder der andern Partei abwesend war, welche Spanien theilten, so fanden die Banditen, trotz ihrer geringen Anzahl, nur schwachen Widerstand. Kühner gemacht durch diese Straflosigkeit verbanden sie Grausamkeit mit dem Raube und meckelten nicht selten die Landleute nieder, mit deren Verraubung sie sich anfänglich begnügt hatten. Alte Männer und Kinder wurden ermordet, Frauen gemißhandelt und mit fortgeschleppt und kein Mensch war eine Nacht seines Lebens sicher, denn El Patudo unternahm seine Angriffe meist in der Nacht. Die Bande blieb selten in einem Dorfe; bisweilen setzte sie sich in einem Pachtgute fest, nöthigte die Bewohner, sie mit einem Abendessen zu versehen, und schlief in den Betten, während eine starke Wache für die Sicherheit der Schlafenden sorgte; dies war aber nicht oft der Fall und sie bivouakirten, wie man vermuthete, meist in den Gebirgsschlündern am nördlichen Ende des Thales; wenigstens kamen sie gewöhnlich von dieser Richtung her, wenn man sie am Tage sah.

Ungefähr drei Wochen lang hatten diese Bisswichter ihr schändliches Gewerbe getrieben und trotz der wiederholten Gesuche der Alcalen an die nächsten Militärbehörden war den unglücklichen Landleuten noch keine Hülfe gesandt worden, als El Patudo einen Angriff gegen das Haus des Juan Melendez, eines der reichsten Grundbesitzer in dieser fruchtbaren Gegend, unternahm. Die Schändlichen benahmen sich diesmal roher und unmenschlicher, als bei irgend einer andern Gelegenheit. Nachdem sie alles Werthvolle aus dem Hause entwendet, das Rindvieh und die Maulthiere fortgetrieben hatten, ermordeten sie die Frau und die zwei Kinder des Melendez vor den Augen desselben, trotz dem verzweifelten Widerstande des fast wahnsinnig gewordenen Vaters und Mannes, der seiner Seite, nachdem er unmenschlich geschlagen und verstümmelt worden war, an Händen und Füßen gebunden und in dem Hause gelassen wurde, das die Räuber zuletzt an drei verschiedenen Orten in Brand steckten. Zum Glück löschten die Nachbarn die Flammen, sobald sie es nach dem Abzuge der Banditen thun konnten. Melendez entgegnete kein Wort auf die tröstlichen Zusprüche seiner ihn beklagenden Freunde und Bekannten. Er ließ sich schweigend von dem Dorfbarbiere den Kopf verbinden, von dem ihm El Patudo eigenhändig die Ohren abgeschnitten hatte, griff dann zu seinem Stabe und verließ das Thal.

Es war Festtag in der freundlichen kleinen Stadt Villafayas in Castilien und die Kirchenglocken riefen feierlich zur Messe. Die Straßen waren erfüllt von hübschen olivenbraunen Mädchen und Mägden, deren langes schwarzes Haar in einer Zöpfe ihnen auf dem Rücken hinunterhing und häufig fast bis an den Boden reichte, und von vielen senoritas

mit schwarzen Augen und Feenfüßchen, die, in Mantillen gehüllt, zu zweien und dreien über das holperige Pflaster hüpfen. Auf der mit Steinplatten belegten Plattform vor Kirchenthüre standen, wie es in Spanien gewöhnlich ist, in gedrängten Massen die männlichen Bewohner, um über die Tagesneuigkeiten zu sprechen und nach ihren schönen Landsmänninnen zu blicken, während diese sich in die Kirche begaben, um da ihre Andacht zu verrichten. Unter den groben grauen oder braunen Jacken der Bauern und den schwarzen Sonntagsröcken der Escribanos und anderer Ewilpersonen bemerkte man hier und da einige Männer, deren Kleidung, wenn sie auch nicht gerade eine Militäruniform war, verrieth, daß sie einem der damals in Spanien so zahlreichen Freicorps angehörten. Ihre kurzen dunkelgrünen Jacken waren vorn und auf den Armeln mit Metallknöpfen bedeckt, die hier und da aus Silbermünzen von zwei oder drei Realen an Werth bestanden, — eine auf der Halbinsel ziemlich allgemeine Mode, der besonders die Maulthiertreiber huldigen. Um den Leib hatten sie rothe wollene oder seidene Schärpen geschlungen und auf dem Kopfe trugen sie die basische Boina. So hatten sie ganz das Aussehen von carlistischen Soldaten, was sie indeß ihrer friedlichen Unwesenheit in einer christlichen Stadt wegen unmöglich seyn konnten. An einem der Pfeiler neben der Kirchenthüre lehnte ein junger Mann, anscheinend etwa fünf und zwanzig Jahre alt, etwas über sechs Fuß hoch und kräftig gebaut. Sein langes Haar, das in dicken Locken auf seine Schultern fiel, bedeckte ein breitkrämpiger Hut, den eine kleine Feder schmückte; seine weiten grünen manchesterischen Pantalons wurden durch einen Büschel farbiger Bänder festgehalten und leicht zusammengezogen. Ueber seinem Hemd von blendender Weiße und seinem Gewebe trug er nichts, auf einer Achsel aber hing eine breitgestreifte wollene Decke. An den Füßen trug er Alpargatas oder häufene Sandalen und sein Dolch nebst einem Paar Pistolen befand sich in seiner carmoisirten seidnen Schärpe, deren Enden mit silbernen Franzen eingefast waren. Seine Züge waren schön, obgleich durch Sonne und Wetter dunkelbraun gefärbt; ein schön gezogener Schnurrbart beschattete seine Oberlippe und in den Ohrläppchen hingen ihm silberne Ringe. Seine Bekannten gaben ihm den Namen Pepito und die oben beschriebenen Mitglieder des Freicorps erkannten in ihm ihren Führer. [Fortsetzung folgt.]

### Räthsel.

In zwei Rahmen läuft es hin und her,  
Stumm noch hin, her aber schon nicht mehr;  
Doch zum Auge spricht es nur; den Ohren  
Ohne Dellmetsch geht sein Wort verloren.

Auflösung des Sylbenräthfels in Nr. 42: Ergebenheit.

Druck und Verlag von C. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

Nr. 45.

Donnerstag den 7 November

1844.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 24 kr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 Fr.

## Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Nach vorliegendem hohen Erlasse k. Kreis-Regierung Ellwangen vom 29 v. M. wird mit denjenigen Individuen, welche zu Ausübung der Wund- = Arzneikunde III. Abtheilung befähigt zu werden wünschen, demnächst eine Prüfung vorgenommen werden.

Die Orts-Vorsteher haben den etwa dorten sich aufhaltenden Prüfungs-Candidaten aufzugeben, ihre Meldungen, welche mit den in der k. Verordnung vom 14 Okt. 1830 S. S. 19 - 22 (Reg. Blatt S. 449 und 450) vorgeschriebenen Zeugnissen, sowie mit einer Urkunde über den Besitz eines Heimathrechts belegt seyn müssen, längstens bis 20 d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
Den 4 November 1844. Königl. Oberamt, Strölin.

## Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des Bäckers Christian Friedrich Wandel von Michelberg ist zur Liquidation der Schulden Montag der 2 Dezember d. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Michelberg entweder persönlich oder durch rechtsgültig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Verg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart ersiedern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse-Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 4 Novbr. 1844.

K. Oberamts-Gericht,  
Weil.

Welzheim.

(Schulden-Liquidation.)

Ueber das Vermögen des Michael Wiedmann Tagelöhners zu Ebni ist der Gant rechtskräftig erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Dienstag den 3 Dec. 1844 bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, sowie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiermit vorgeladen, bei dieser Verhandlung Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Kaiserbach persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder, wenn voraussichtlich ihre Forderung keinem Anstande unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Rezeptes zu liquidiren, und die Documente, worauf sich die Forderungen, so wie die etwaigen Vorzugsrechte gründen, in der Urchrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Fall eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden in nächster Gerichts-Sitzung durch Präklusiv-Beschied von der Masse ausgeschlossen.